

## A. Projektbeschreibung

### Allgemein

ID	511
Einrichtung	Kultur- und Schulverwaltungsamt Koblenz
Projektkennzeichen	1511
Projekttitel	Stolperstein-App
Veranstaltungsort	Koblenz
Geplanter Projektstart	01.09.2020
Geplantes Projektende	31.12.2021
Datum der Veranstaltung bzw. der Eröffnungsveranstaltung/des ersten Veranstaltungstags	01.01.2021
Weitere Angaben	

### Beschreibung

Kurzbeschreibung	<p>Die Stolperstein-App verbindet in der Koblenzer Innenstadt verlegte Stolpersteine zu zwei Gedenkrouten. Auf interaktive Weise können so Lebensgeschichten von ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erkundet werden. Dadurch wird an die Vergangenheit erinnert, gleichzeitig wird die Gegenwart von jüdischem Leben in Deutschland thematisiert. Durch die Einbindung der App als digitale, interaktive Vermittlungsform in Stadtrundgänge, Schul- und Universitätsprojekte gewinnen die Stolpersteine an Bedeutung und werden zu Puzzleteilen der jüdischen Geschichte und Gegenwart in Koblenz.</p>
Vorhaben / Projektbeschreibung	<p>Stolpersteine gehören seit vielen Jahren zum Stadtbild einiger deutscher Städte. Die in den Boden eingelassenen Messingsteine erinnern an Verfolgte des Dritten Reichs, darunter insbesondere auch jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, die während der NS-Diktatur verfolgt, deportiert und ermordet wurden oder fliehen konnten. Die Stolpersteine sind vor den ehemaligen Wohnstätten dieser Mitbürger*innen verortet. Die Inschriften zeigen Namen und Lebensdaten der Verfolgten, für mehr Informationen ist kein Platz.</p> <p>Seit dem 27. Januar 2007 - dem nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus - liegen solche Stolpersteine auch in den Bürgersteigen von Koblenz und setzen Zeichen wider das Vergessen. In einer ersten Aktion wurden an zehn Stellen insgesamt 19 Stolpersteine verlegt. Inzwischen gab es elf weitere Aktionen mit insgesamt 100 personenbezogenen Stolpersteinen. Federführend für die Verlegung ist die Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit. Mit beteiligt ist der Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e.V., der diese Stolpersteine in seine Gedenkarbeit integriert. So sind die einzelnen Verlegeaktionen und die Verlegeorte mit den Namen der NS-Opfer und mit einem Stadtplan auf der sehr umfangreichen Homepage des Fördervereins dokumentiert.</p>

Außerdem hat der Verein für zahlreiche dieser Opfer Kurzbiografien erarbeitet.

Seit 2012 können Koblenzer Schulen (alle Schulformen) Stolpersteinpatenschaften übernehmen. Am 9. November werden die Stolpersteine im Rahmen eines Aktionstags gereinigt. Dabei sind die oben genannten Akteurinnen und Akteure besonders an der Gestaltung des Rahmenprogramms beteiligt und werden dabei durch das Kultur- und Schulverwaltungsamt der Stadt Koblenz sowie dem Stadtarchiv unterstützt.

Schülerinnen und Schüler lernen an diesem Tag durch das Verlesen von Briefen, das Gespräch mit Zeitzeugen oder eine spielerische Rallye durch das Stadtarchiv, wie die Verfolgten gelebt haben. Diese persönliche Ansprache belebt die Gedenkarbeit und geht über die Inhalte der Geschichtslehrbücher hinaus. Neben Schulen werden aber auch immer wieder Reinigungs- und Gedenkaktionen mit anderen Gruppen durchgeführt, beispielsweise mit Jugendlichen der islamischen Ahmadiyya-Gemeinde in Koblenz. So werden neben dem Gedenken an die Gräueltaten der Nationalsozialisten auch Dialoge zwischen den Religionen eröffnet.

Stolpersteine tragen in Koblenz demnach seit vielen Jahren zur aktiven Gedenkarbeit und einer lebendigen Erinnerungskultur bei. Die Idee der Entwicklung einer Stolperstein-App entstand in der Themenrunde »Erinnerungskultur«, die seit etwa drei Jahren aus zahlreichen in der Gedenkarbeit vor Ort engagierten Akteurinnen und Akteuren besteht. Durch die digitale Aufbereitung geraten das Wissen um jüdisches Leben in Koblenz und die Einzelschicksale nicht in Vergessenheit und erscheinen gerade für junge Leute attraktiver. So soll die App in Zukunft u.a. auch in den Aktionstag und die Arbeit der Schul-Patenschaften eingebunden werden.

Konkret sollen in der Innenstadt verlegte Stolpersteine zu zwei Gedenkrouten verbunden werden, die mit der App abgelaufen werden können. Je nach Standort erhalten die Nutzerinnen und Nutzer dann Informationen zu den nahegelegenen Stolpersteinen, d.h. die Biografien derjenigen, deren Namen die Steine zieren. Das Stadtarchiv hat in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Mahnmal Koblenz und der Christlich-Jüdischen Gesellschaft die Opferbiografien recherchiert und für die Digitalisierung aufbereitet. Maßgeblich unterstützt durch das Kulturdezernat der Stadt Koblenz und in Kooperation mit dem Koblenzer Stadtmarketing kann die Integration der Gedenkrouten in die bestehende Koblenz-App umgesetzt werden.

Die Stolperstein-App verbindet das »Stolpern« mit der Möglichkeit, die Biografien zu den in die Steine eingravierten Namen zu recherchieren. So ist eine interaktive Gedenkarbeit möglich. Integriert in die Koblenz-App haben alle Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt kostenfreien Zugriff auf die Stolperstein-App. So lassen sich die Stolpersteine und damit das Gedenken an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger einfach in den Stadtbummel integrieren. Die App kann aber auch als neue digitale

Vermittlungsform zu regulären Stadtführungen oder mit Schulklassen, Studierenden- oder Projektgruppen genutzt werden, um bewusst zu gedenken und zu erinnern. Das Institut für Geschichte der Universität Koblenz plant zudem ein Seminar zum Thema »Public/Oral History«, in welches die App eingebunden werden soll. Mit dem großen Pädagogik-Fachbereich sowie dem Studiengang der Kulturwissenschaft bietet die Universität Koblenz vielversprechende Ansatzpunkte, Stadtgeschichte zu erforschen und angehende Geschichtslehrkräfte, HistorikerInnen und KulturwissenschaftlerInnen auszubilden. Durch die Methode der Oral History, die auf dem Sprechenlassen von Zeitzeugen basiert, lernen die Studierenden Perspektiven einzelner Individuen aufzugreifen, um Geschichte zu erfahren. Im Rahmen des Seminars sind auch Erweiterungen der App vorstellbar. Damit ermöglicht die App Projekte und Veranstaltungen, die auf das jüdische Leben in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart aufmerksam machen. Im Rahmen von Gedenk-Spaziergängen mit unterschiedlichen Zielgruppen können diese in den Dialog mit ZeitzeugInnen, Nachkommen der Verfolgten des Dritten Reichs sowie mit heute (in Koblenz) lebenden Jüdinnen und Juden treten. Auch die jüdische Perspektive auf die in den Biografien der Stolpersteine beschriebenen Leben soll hier zur Geltung kommen und auch, wie das heutige jüdische Leben vor Ort aussieht. Jüdischem Leben wird damit mehr Aufmerksamkeit im Alltag geschenkt. Es wird erinnert, aber auch auf die Gegenwart geblickt: welche Nachfahren gibt es? Wie leben Jüdinnen und Juden heute in Koblenz? Die App als Anlass, miteinander statt nur übereinander ins Gespräch zu kommen, hilft auch bei der Sensibilisierung für und dem Abbau von Klischees. Damit kann dem aktuell wieder erstarkenden Antisemitismus aktiv entgegengewirkt werden. Mithilfe der Stolperstein-App kann (inter-)aktive Gedenkarbeit stattfinden. Diese lebendige Form des Erinnerns und Gedenkens bietet insbesondere der jungen Generation Möglichkeiten, sich daran zu beteiligen, Geschehenes nicht zu vergessen, gleichzeitig aber auch daraus zu lernen - für die Gegenwart und die Zukunft.

## Qualitätskriterien

Ein qualitativ ansprechendes Projekt

...trägt zur Sichtbarmachung von heutigem jüdischem Leben bei.

...macht Vielfalt und Heterogenität jüdischen Lebens in Gegenwart und/oder Vergangenheit deutlich.

Die Vielfalt des jüdischen Lebens in der Vergangenheit wird durch die verschiedenen Opferbiografien deutlich, die für die App aufbereitet werden. Jedes Leben ist anders, zu dem einen gibt es mehr Informationen als zu dem anderen, mal gibt es Bildmaterial, mal keines. Wie war jüdisches Leben in der damaligen Zeit? Und wie ist es eigentlich heute? Die App gibt Anstoß für viele Fragen zu jüdischem Leben früher und heute, die in der lokalen Gedenkarbeit, in Schul- und Universitätsprojekten aufgegriffen werden.

...blickt differenziert auf deutsch-jüdische Geschichte und stellt die Relevanz für die Gegenwart heraus.

...trägt durch Wissensvermittlung zum Abbau von Vorurteilen und zur Überwindung von Klischees bei.

Durch die Vermittlung der Biografien der auf den Stolpersteinen stehenden Namen werden diese zu Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit eigenen Lebensgeschichten. Somit wird nicht nur Wissen über die Deportationen und Ermordung dieser Menschen, sondern auch über deren Lebensumstände vermittelt. Dies macht sie zu Menschen wie Du und ich - Menschen, die nicht anders waren, sondern zu Anderen gemacht wurden. Der Umgang mit Menschen wird thematisiert und hinterfragt, Antisemitismus und andere Formen von Diskriminierung und Vorurteile durch die persönliche Begegnung abgebaut. Die Stolperstein-App lädt dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und gegenseitig über Erlebnisse zu sprechen. Sie ermöglicht über eigene Diskriminierungserfahrungen, über historische und gegenwärtige Formen von Antisemitismus und über präventive Maßnahmen dagegen zu sprechen und regt den Dialog mit heute in Koblenz und in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden an.

...fordert einen offenen Dialog.

...gibt neue Impulse und liefert innovative Ideen.

Die App ermöglicht, Wissen und Geschichte auf interaktive Weise zu vermitteln. So ist beispielsweise in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität in Koblenz ein Seminar zum Thema "Public History" geplant, welches u.a. auch die Stolperstein-App aufgreift, um die Koblenzer Stadtgeschichte und insbesondere das Leben der BürgerInnen historisch als auch auf die Gegenwart bezogen erforscht. Des Weiteren bestehen bereits Stolpersteinpatenschaften von Koblenzer Schulen, die von der App ebenfalls profitieren, indem neue Vermittlungsformen entstehen. Auch Stadtrundgänge werden so auf neue Art erfahrbar gemacht.

...bringt durch emotionale Momente deutsch-jüdische Geschichte und Gegenwart näher.

Durch die persönlichen Lebensgeschichten einzelner jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger entsteht auch eine emotionale Bindung - man kann sich besser in sie hineinversetzen. Im Rahmen der bereits bestehenden Stolperstein-Patenschaften mit Koblenzer Schulen wurden bereits Biografien und Briefe von jugendlichen Juden und Jüdinnen vorgelesen, wodurch insbesondere SchülerInnen verstehen lernen, wie auch Menschen in ihrem Alter behandelt wurden. So ist eine Gegenüberstellung von Antisemitismus und Diskriminierung früher und heute möglich, Erzählungen von ZeitzeugInnen und heute in Deutschland lebenden Juden machen Geschichte greifbar und auf emotionale Weise erfahrbar.

...verfügt - im Fall von künstlerischen Darbietungen - über hohe künstlerische Qualität.

### Angaben zur antragstellenden Person/Institution

Öffentlichkeitsarbeit und PR

Die Stolperstein-App wird in die kostenlose Koblenz-App integriert, weshalb sie sowohl für KoblenzerInnen als auch BesucherInnen der Stadt leicht zugänglich ist. Sobald die App installiert ist, wird über die städtischen Kanäle (Homepage, Social Media-Kanäle, Pressemitteilung) darauf aufmerksam gemacht. Durch die Einbindung in Schul- und Universitätsprojekte werden zusätzlich auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Durch die verschiedenen KooperationspartnerInnen, die für die App zusammengearbeitet haben, darüber hinaus aber auch die vielen ProjektträgerInnen, die das Jubiläumsjahr 2021 mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungsangeboten in Koblenz füllen werden, ist mit einer breiten Öffentlichkeitswirksamkeit zu rechnen.

Veröffentlichung unter

[www.koblenz.de](http://www.koblenz.de); [www.koblenzkultur.de](http://www.koblenzkultur.de); Facebook-Seite der Stadt Koblenz sowie der "Partnerschaft für Demokratie Koblenz" sowie Webseiten und Social-Media-Kanäle der KooperationspartnerInnen (Förderverein Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e.V., Stadtarchiv, Stadtmarketing, ...)

Referenzprojekte

Die Stadt Koblenz erhält seit Ende 2018 Fördermittel im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!". Das Kultur- und Schulverwaltungsamt ist berechtigt, diese im Rahmen einer Projektförderung an Dritte weiterzuleiten als auch für eigene Vorhaben direkt zu verausgaben.

Eigendarstellung der antragstellenden Person/Institution	<p>Das Kultur- und Schulverwaltungsamt der Stadt Koblenz versteht sich als Initiator und Unterstützer von lokalen Bildungs- und Kulturprojekten, die sich an Koblenzer BürgerInnen als auch BesucherInnen der Stadt richten. Durch die Verknüpfung von Bildung und Kultur in der Verwaltung ist die Zusammenarbeit mit den Koblenzer Schulen eine zentrale Aufgabe, worunter u.a. auch Projekte im Rahmen der Gedenkarbeit zählen, wie z.B. die Stolpersteinpatenschaften, oder Angebote der Demokratiebildung im Rahmen der Förderung durch das Bundesprogramm "Demokratie leben!". Die Vernetzung lokaler AkteurInnen, Vereine und Initiativen sowie Bildungseinrichtungen und deren Förderung und Unterstützung sind ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit. Daraus hervorgegangen ist beispielsweise die Themenrunde "Erinnerungskultur", die sich in der lokalen Gedenkarbeit engagiert und u.a. die Idee der Stolperstein-App entwickelt hat.</p>
--	--

## B. Kosten- und Finanzierungsplan

Bezeichnung	Geplante Mittel 2020	Geplante Mittel 2021	Geplante Mittel gesamt
-------------	----------------------	----------------------	------------------------

### Ausgaben

#### Honorare

Honorare	0,00	0,00	0,00
Künstlersozialkasse	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Honorare</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

#### Personalkosten

Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00
Personalkosten	7.437,50	0,00	7.437,50
<b>Summe Personalkosten</b>	<b>7.437,50</b>	<b>0,00</b>	<b>7.437,50</b>

#### Sachausgaben

Unterkunft	0,00	0,00	0,00
Reisekosten/Fahrtkosten	0,00	0,00	0,00
Geschäftsbedarf, Arbeitsmittel	0,00	0,00	0,00
Öffentlichkeitsarbeit/Wer bung	0,00	0,00	0,00
Publikationen	0,00	0,00	0,00
Miete Veranstaltungsort	0,00	0,00	0,00
sonstige Ausgaben	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Sachausgaben</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

#### Investitionen

Investitionen	178,50	0,00	178,50
<b>Summe Investitionen</b>	<b>178,50</b>	<b>0,00</b>	<b>178,50</b>
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>7.616,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.616,00</b>

### Einnahmen

Eigenmittel	0,00	0,00	0,00
Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
Einnahmen/Erlöse aus dem Projekt	0,00	0,00	0,00
Zuwendungen Dritter	1.000,00	0,00	1.000,00
Spenden/Sponsoring	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.000,00</b>

### Gesamt

<b>Ausgaben</b>	<b>7.616,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.616,00</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>1.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.000,00</b>
<b>Zuwendung</b>	<b>6.616,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.616,00</b>
<b>Eigenanteil in Prozent</b>	<b>13,13</b>	<b>0,00</b>	<b>13,13</b>

## Erläuterungen

### Erläuterungen zu Ausgaben

#### Kategorie Honorare

Bereich Honorare -

#### Kategorie Personalkosten

Bereich Aufwandsentschädigungen/Personalkosten Installation Beacons\* vor Ort, 4 Std. x 125,00 EUR ; Entwicklung und Projektleitung über die Integration der Funktionen und Erstellung der Routen, 46 Std. x 125,00 EUR (zzgl. MwSt.)  
\*Beacons sind kompakte Bluetooth-Sender, die App-NutzerInnen mit ortsgebundenen Informationen versorgen

#### Kategorie Sachausgaben

Bereich Sachkosten -

#### Kategorie Investitionen

Bereich Investitionen (angeschaffte Gegenstände) Einkauf von 6 Beacons à 25,00 EUR (150,00 EUR zzgl. MwSt.)

### Erläuterungen zu Einnahmen

#### Kategorie Einnahmen

Bereich Eigenmittel -

Bereich Eigenleistung -

Bereich Einnahmen/Erlöse aus dem Projekt -

Bereich andere Zuwendung Dritter Es wurden Fördermittel beim Antisemitismusbeauftragten des Landes RLP sowie beim Bundesprogramm "Demokratie leben!" beantragt. Es liegen derzeit noch keine Förderzusagen vor.

Bereich Spenden/Sponsoring -

#### Sonstiges

Sonstige Erläuterungen -



## C. Liste der Gegenstände

Gegenstand	Zeitpunkt (Jahr)	Menge	Einzelpreis	Summe
Beacons	2020	6	25.00	150.00

**Gesamtbetrag: 150,00**

## D. Erklärungen der antragstellenden Person/Institution

- Mit dem Projekt ist noch nicht begonnen worden.
- Hinsichtlich der Lieferungen und sonstiger Leistungen Dritter ist der Antragsteller für das Vorhaben zum Steuerabzug nach §15 UStG nicht berechtigt.
- Durch das Projekt entstehen keine Folgeausgaben nach 2021.
- Soweit im Antrag personenbezogene Daten von Beschäftigten des Antragstellers oder sonstigen natürlichen Personen enthalten sind, wurden diese entsprechend den folgenden Datenschutzhinweisen informiert und deren Einverständnis eingeholt. Datenschutzhinweise: Die im Antrag enthaltenen personenbezogenen Daten und sonstigen Angaben werden von den Zuwendungsgebern und ihren Beauftragten im Rahmen ihrer Zuständigkeit erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe dieser Daten an andere Stellen richtet sich nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bzw. diesen vorgehenden Rechtsvorschriften (§ 1 Abs. 3 BDSG) (8.12).
- Die Vorgaben der Fördergrundsätze sind beachtet worden.
- Das beschriebene Projekt enthält keine rassistischen, antisemitischen oder anti-israelischen Inhalte.
- Die ausrichtende Organisation vertritt keine rassistischen, antisemitischen oder anti-israelischen Inhalte und arbeitet nicht mit Organisationen zusammen, die diese Inhalte vertreten.
- Die ausrichtende Organisation hat sich über das Thema »Sicherheit während der Veranstaltung« informiert.
- Mit dem Projekt ist noch nicht begonnen worden.
- Hinsichtlich der Lieferungen und sonstiger Leistungen Dritter ist der Antragsteller für das Vorhaben zum Steuerabzug nach §15 UStG nicht berechtigt.
- Durch das Projekt entstehen keine Folgeausgaben nach 2021.
- Soweit im Antrag personenbezogene Daten von Beschäftigten des Antragstellers oder sonstigen natürlichen Personen enthalten sind, wurden diese entsprechend den folgenden Datenschutzhinweisen informiert und deren Einverständnis eingeholt. Datenschutzhinweise: Die im Antrag enthaltenen personenbezogenen Daten und sonstigen Angaben werden von den Zuwendungsgebern und ihren Beauftragten im Rahmen ihrer Zuständigkeit erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe dieser Daten an andere Stellen richtet sich nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bzw. diesen vorgehenden Rechtsvorschriften (§ 1 Abs. 3 BDSG) (8.12).
- Die Vorgaben der Fördergrundsätze sind beachtet worden.
- Das beschriebene Projekt enthält keine rassistischen, antisemitischen oder anti-israelischen Inhalte.
- Die ausrichtende Organisation vertritt keine rassistischen, antisemitischen oder anti-israelischen Inhalte und arbeitet nicht mit Organisationen zusammen, die diese Inhalte vertreten.
- Die ausrichtende Organisation hat sich über das Thema »Sicherheit während der Veranstaltung« informiert.

.....  
Ort, Datum, rechtsverbindliche Unterschrift